



Informationen zur Corona-KiTa-Studie

Untersuchungen zu den organisatorischen, hygienischen und pädagogischen Herausforderungen bei der schrittweisen Öffnung der Kindertagesbetreuung sowie den akuten Atemwegserkrankungen während der Durchführung von Maßnahmen zur Eindämmung des SARS-CoV-2

Hintergrund

Zur Verlangsamung der Corona-Pandemie hatten sich die Bundesländer spätestens Mitte März 2020 dazu entschieden, Kindertagesbetreuungsangebote zu schließen und eine Notbetreuung vorzuhalten. Seit Anfang Mai wird die Kindertagesbetreuung stufenweise wieder ausgeweitet. Dieser Öffnungsprozess erfordert, das Infektionsgeschehen streng zu überwachen und bestehende Risiken sorgfältig abzuwägen. Bisher gibt es keine gesicherten Erkenntnisse darüber, welche Rolle Kindertagesbetreuungsangebote im aktuellen Pandemiegeschehen spielen. Der Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz vom 28. April 2020 sieht daher vor, dass das Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Frauen das Deutsche Jugendinstitut (DJI) und das Robert-Koch-Institut (RKI) mit einer Studie zur Begleitung der stufenweisen Öffnung von Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege beauftragt.

Ziel und Fragestellungen

Ziel der Studie ist, zu klären, wie stark das bisherige und weitere Öffnungsgeschehen in der (erweiterten) Notbetreuung bzw. im eingeschränkten Regelbetrieb mit gehäuften Infektionen von Kindern und Erwachsenen einhergeht. Hierbei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt:

1. Unter welchen Bedingungen wird die schrittweise Öffnung aktuell angeboten?
2. Welche Herausforderungen sind für die Einrichtungen¹, das Personal, die Kinder sowie die Eltern (mit und ohne Betreuung) von besonderer Bedeutung?
3. Unter welchen Voraussetzungen gelingt eine schrittweise, kontrollierte Öffnung?
4. Wie hoch sind die damit einhergehenden Erkrankungsrisiken für alle Beteiligten?
5. Welche Rolle spielt die Gestaltung der Kindertagesbetreuung für die weitere Verbreitung von SARS-CoV-2? Welche Rolle kommt dabei Kindern zu?

Aufbau der Studie

Einerseits liefert die Studie durch die Untersuchung von Infektionsketten unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der Betreuung wichtiges Steuerungswissen. Die Studie nimmt dabei die bundesweite Situation in den Blick und integriert die Erkenntnisse aus Studien, die z.T. in den Bundesländern die Wiedereröffnung der Kindertagesbetreuung begleiten. Andererseits stellt die Studie relevante Public Health Forschung zur Begleitung der schrittweisen Öffnung von Kinderbetreuungseinrichtungen dar: Im Längsschnitt wird der Zusammenhang von Maßnahmen mit der Erkrankungssituation von Kindern und deren Rolle bei der Ausbreitung untersucht. Diese Kausalzusammenhänge können durch einmalige Testungen nicht untersucht werden.

¹ An dieser und nachfolgenden Stellen wird der Begriff der Einrichtung gewählt, um die prototypische institutionelle Kindertagesbetreuung anzusprechen. Die Untersuchung und das Erhebungsprogramm wird entsprechend auf Tagespflegestellen und die dort betreuten Kinder und ihre Familien ausgeweitet.



Die Studie umfasst vier Module.

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4
Repräsentative Befragung von 3.000 Einrichtungen u. vertiefend von 600 Einrichtungen inkl. Personal u. Eltern	Bundesweites KiTa-Register (Kapazität, Gruppenschließung aufgrund von Corona in Kitas u. Kindertagespflege)	Auswertung von Meldedaten zu Covid-19 und der syndromischen Surveillance (u.a. GrippeWeb)	Anlassbezogene Testung (Kinder, Personal, Geschwister, ggf. der Eltern) in Kitas bei aufgetretener Infektion max. zu 3 Messpunkten
Analysen und (Kurz-)Berichte			

Modul 1 untersucht Herausforderungen und Lösungen in der Kindertagesbetreuung während der stufenweisen Öffnung mithilfe einer standardisierten Befragung zu zwei Erhebungszeitpunkten. Dabei werden die Leitungen von 3000 Einrichtungen befragt. Vertiefend werden in 600 dieser Einrichtungen zudem weitere Personengruppen (Personal, Eltern) befragt.

In Modul 2 werden die Kapazitätsauslastung in der Kindertagesbetreuung beobachtet und zusammen mit der Ausbreitung des Erkrankungsgeschehens (Modul 3) analysiert. Möglichst alle Kitas und Kindertagespflegestellen melden in einem webbasierten KiTa-Register wöchentlich ihre Kapazität und die Gruppen-/Einrichtungsschließungen aufgrund von Corona.

Modul 3 untersucht die Erkrankungshäufigkeit von Kindern mit und ohne Teilnahme an der Betreuung und die Übertragung innerhalb von Familien sowie auf pädagogische Fachkräfte. Genutzt werden eine vertiefte Analyse von Meldedaten zu Covid-19 und der syndromischen Surveillance (u. a. GrippeWeb) zur Erfassung von Atemwegserkrankungen, an dem ausgewählte Familien und Fachkräfte teilnehmen.

Modul 4 zielt auf die Klärung der Grundlagenfrage, unter welchen Betreuungsbedingungen Kinder mögliche Überträger bei der Verbreitung von Covid-19 sind. Hiefür werden anlassbezogene Testungen aller Kinder, der pädagogischen Fachkräfte, Geschwister und ggf. der Eltern in Kitas bei aufgetretener Infektion durchgeführt. Es werden insgesamt jeweils max. 1.000 Personen an bis zu drei Messpunkten untersucht.

Datenschutz

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig, die Angaben werden nur in anonymisierter und aggregierter Form ausgewertet. Alle Regeln des Datenschutzes werden vollständig eingehalten.

Zeitplan

Die Studie startet im Juni 2020 und endet im Dezember 2021. Die Erhebungen sollen von Juni 2020 bis März 2021 erfolgen. Es wird monatliche Kurz- sowie Quartalsberichte und einen abschließenden Gesamtbericht geben.

Studienpartner

Die Studie wird gemeinsam vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Frauen und vom Bundesministerium für Gesundheit finanziert und in enger Abstimmung mit den Bundesländern durchgeführt. Das DJI und das RKI setzten die Studie in Kooperation um.